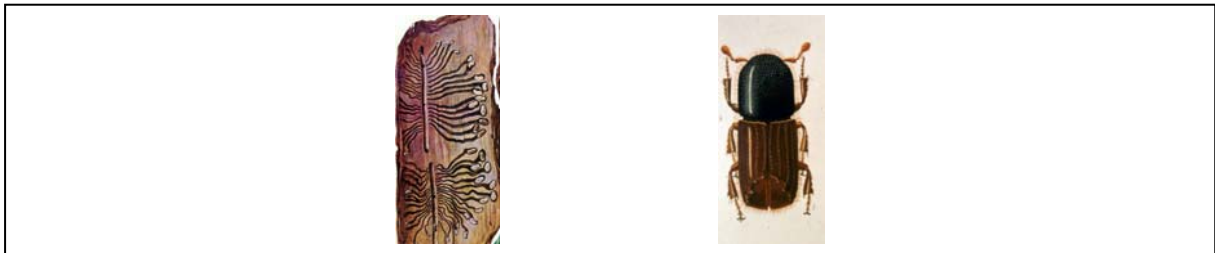


**Merkblatt
Nr. 4**

Buchdrucker (*Ips typographus*)

Allgemeines:

Der Buchdrucker, auch Großer Fichtenborkenkäfer genannt, gilt als der wirtschaftlich bedeutendste Fichtenborkenkäfer und gefährlichste Forstschädling Europas. Er befällt vorrangig die Fichte im Alter von 80 bis 100 Jahren, seltener Kiefer und Lärche. Normalerweise ist der Buchdrucker ein sekundärer Schädling, bei Überpopulationen wird er zum Primärschädling. Dieser Rindenbrüter neigt wie kein anderer Borkenkäfer zu Massenvermehrungen, die zu hohem Schadholzanfall und zum Auflösen bzw. zur Vernichtung ganzer Bestände führen. Schon kleinste Mengen an Wurf-/Bruchholz, Aufbereitungs- und Abfuhrresten reichen für eine Besiedlung und einen hiervon ausgehenden massenhaften Befall der umgebenden gesunden Bäume und Bestände aus. Es sei in diesem Zusammenhang auf die in Mecklenburg-Vorpommern in den 90er Jahren erfolgte starke Massenvermehrung mit den erheblichen Auswirkungen auf unsere Fichtenbestände hingewiesen.



Beschreibung:

- Brutbild:** 2- bis 3-armiger, von einer Rammelkammer ausgehender und mit einzelnen Luftlöchern versehener, längsgerichteter Muttergang, 3 bis 3,5 mm breit, bis 15 cm lang;
von diesem zweigen relativ kurze, leicht geschlängelte und sich rasch verbreiternde, mit Bohrmehl gefüllte Larvengänge rechtwinklig vom Muttergang ab, die in muschelförmigen Puppenwiegen enden
- Käfer:** 4,5 bis 5,5 mm lang, walzenförmig gedrunen, rot- bis schwarz-braun

Bionomie:

- Generation:** stark temperatur- und witterungsabhängig, bei günstiger Witterung zwei, gelegentlich auch drei pro Jahr, regelmäßig Geschwisterbruten nach Regenerationsfraß, Entwicklungszeit ca. 6 bis 10 Wochen
- Flugzeit:** April/Mai und Juli/August, bei Temperaturen von mindestens 18 bis 20 °C
- Überwinterung:** Es können alle Entwicklungsstadien in der Rinde überwintern aber auch als Käfer in der Bodenstreu.

Überwachung, Diagnose:

Der Befall durch den Buchdrucker wird durch den Auswurf von braunem Bohrmehl, welches auf Rindenschuppen und zwischen den Wurzelanläufen zu finden ist, sichtbar. Des Weiteren deutet streifenweiser Harzausfluss (Harznasen), hervorgerufen durch Einbohrversuche, auf einen zumindest am Anfang abgewehrten Anflug durch den Buchdrucker hin. Rindenspiegel und Spechtabschläge sind die ersten sicheren Kennzeichen eines beginnenden Befalls.

Die Überwachung des Buchdruckers ist möglich durch:

1. eine Stehendbefallskontrolle,
2. eine Liegendbefallskontrolle,
3. den Einsatz von Fangbäumen/-pfählen,
4. Monitorfallen.

Vorbeugung und Abwehr:

Wichtigstes Glied bei der Vorbeugung und Abwehr eines Buchdruckerbefalls sind die Prinzipien der sauberen Waldwirtschaft, verbunden mit einer schnellstmöglichen Erkennung und Beräumung des Stehendbefalls sowie dem Belassen von möglichst wenigen Resthölzern. Weiterhin gilt es, alle gefährdeten Bestände ständig zu überwachen. Befallene Stämme sind zu schälen oder mit Insektiziden zu entseuchen. Durch den Einsatz von Fangbäumen und -pfählen sowie Pheromonfallen sind eine Populationsabschöpfung und somit Bekämpfung möglich. Eine Vor- bzw. Nachanflugbehandlung von liegendem Holz bietet die sichere Gewähr, einen hiervon ausgehenden Befall abzuwehren bzw. vorzubeugen.